"KOMMUNIKATION"

Was ich heute zu kommunizieren beabsichtige, ist mir vor reichlich ein paar Tagen in den Höhen unseres südlichen Kantons kundgeworden, während eine Gruppe von Protagonisten sportlicher Kultur ihren nimmermüden Neigungen nachkamen.

Es jährte sich nun zum zehnten Mal, dass diese verwegene Truppe sich traf, um sich in Kraft und Wort auszutauschen. Leider hatte man es versäumt, allen Beteilgten den zeitlichen Ablauf dieser Veranstaltung zu kommunizieren. So kam es, dass einer unser treusten Gefährten seinen Hochzeitsmarsch wohl zu lange in eine Richtung praktizierte; glücklicherweise fand er seinen Schritt wieder und gesellte sich tags darauf zu unserer Sippe. Vielleicht sollte der Veranstalter seine Übermittlungstechniken in Zukunft den jeweiligen Situationen anpassen, "sexuellement parlant" versteht sich!
Trotz diesen administrativen Problemen konnte kurz darauf unser Trainings-Kommunikator auf den Eisflächen von Villars seine Strategien rüberbringen. Gekonnt verstand er es, seine Ideen dem spielerisch-geistigen Niveau seiner Mitstreiter anzupassen. Mit einfachen, klar strukturierten Übungen wurde das kommunikative Verhalten auf glatter Oberfläche studiert und erprobt. Ob diesen Übungen sollten in den kommenden Spielen Zuschauer nicht verwundert sein, wenn die Stöcke des öftern weit oberhalb der Gürtellinie herumtanzen. Es handelt sich hier weder um einen freundschaftlichen Gruss noch um die neue Form einer folkloristischen Schwingung, sondern um Kommunikation on Ice, "hockey parlant" versteht sich.
Bei aller Liebe für seine näheren Mitmenschen ist es jedoch auch von grosser Wichtigkeit, sich dem Individuum besuchter Gegend mitzuteilen. Das erwies sich aber diesmal als eher schwieriges Unterfangen, da die Bekleidung dieser Geschöpfe uns ländlich angehauchten Burschen eher ab- als vorschreckten. Einige trugen bunte Fetzen und waren unvorteilhaft geschminkt, das Ganze erinnerte stark an alte keltische Bräuche, andere zeigten unverhohlen ihre Offenbahrung, da konnte man nicht mehr kommunizieren, nur noch gestikulieren. Einzig die mitgereisten Mini-Bulls zeigten sich Herr der Lage. Ihnen kam ihre jahrelange Ausbildung im Umgang mit Spurensicherung und Abtast- bzw. Abbdruchtechniken bestens zu Gute !
Nach der Erkenntnis, dass das Zeitalter der Kommunikation noch so seine Tücken hat, freute man sich auf den Weg zurück in die Hütte der Ruhe und des Ausklang. Doch auch hier stellte sich alsbald Unbill ein. Wiehernde Gegenstände in den Morgenstunden waren noch knapp ertragbar, aber gähnende Leere in der kühlsten Stelle des Hauses purer Sadismus. Da konnte selbst Copperbulls mit seiner magischen Tasche keine Abhilfe schaffen. Hatte etwa unser daheim gebliebener Mat.-Chef ein paar Kisten des begehrten Saftes zuhause kommuniziert ? Warten wir mal die Antworten der intern eingeführten Chappa-PUK ab.

Nach knapp drei Tagen steter Kommunikation standen alle Heiligen an diesem sonntäglichen Montag ziemlich mundstill wieder am Ausgangspunkt unserer Reise. Bei unserem Hexer verschlug es die Sprache ob der Frage: Ist nun heute nachmittag wirklich eine Vesper oder nicht ? Andere wiederum liessen ihre Hirnströme schon in die Zukunft kreisen, wohin verschlägt es uns das nächste Mal, "Anno 10" des Clubbestehens ? Nach Thun, Deutschland, Prag oder an eine andere Stätte sprachlichen Ungemachs ? Ach was soll's, gerade dieses Wochenende hat uns doch gezeigt, es gibt die unterschiedlichsten Arten zu kommunizieren, ... und sonst erfinden wir noch ein paar Neue dazu !

Die Presse